



## Bewährte Genossen besuchen Parteischulen

Die großen Aufgaben, die uns der Siebenjahrplan stellt, erfordern, daß wir unser Augenmerk auf die politisch-ideologische und fachliche Qualifizierung der Kader richten. Von diesen Erfordernissen gehen wir auch bei der Auswahl der Genossen für die Parteischulen aus. Unsere besondere Aufmerksamkeit richten wir dabei auf solche Kader, die im Partei- und Staatsapparat und in den Massenorganisationen eine gute Arbeit geleistet, sowie auf solche, die sich als Parteisekretäre, in den Grundorganisationen hervorragend bewährt haben. Wichtigster Maßstab ist ihre Aktivität bei der Verwirklichung der Beschlüsse der Partei und Regierung.

Die meisten Grundorganisationen haben Kaderentwicklungspläne für die Jahre 1959 bis 1965 erarbeitet und der Kreisleitung ihre Vorschläge für die Delegation von Genossen für die nächsten Lehrgänge der Parteischulen mitgeteilt. So gibt es z. B. für den Lehrgang der Bezirksparteischule 1960/61 jetzt schon 19 und für den ersten Lehrgang der Kreispartei­schule 1960 21 begründete Vorschläge. Leider reicht die Kapazität unserer Parteischulen nicht aus, um alle Vorschläge zu berücksichtigen. Deshalb wählen wir im Einverständnis mit den Grundorganisationen schwerpunktmäßig die für die nächste Zeit am dringendsten benötigten Kader aus der Reihe dieser Vorschläge aus.

Um eine möglichst qualifizierte Auswahl für die Parteischulen zu erreichen, wenden wir schon seit längerer Zeit eine Methode an, mit der wir gute Erfahrungen gemacht haben. Den für die Delegation vorgesehenen Genossen erteilen wir konkrete Parteaufträge, um an der Ausführung derselben zu überprüfen, wie sie

um die gewissenhafte Durchführung der Parteibeschlüsse kämpfen, ob sie würdig sind, eine Parteischule zu besuchen.

So erhielt z. B. der Genosse Pietsch, stellvertretender Abteilungsleiter für Finanzen beim Rat des Kreises, vom Büro der Kreisleitung den Parteauftrag, in einem Dorf die Bildung einer LPG zu unterstützen. Er entwickelte bei der Durchführung dieses Auftrages große Initiative. Mit den Bauern des Dorfes stellte er einen guten Kontakt her und führte die notwendigen Auseinandersetzungen so überzeugend, daß dort in kurzer Zeit nicht nur eine LPG, sondern ein vollgenossenschaftliches Dorf entstand.

Ein anderer Genosse, Traktorist in einer MTS-Brigade, erhielt einen ähnlichen Parteauftrag. Bei ihm zeigten sich Fähigkeiten, größere Aufgaben zu lösen, und weil er auch gewissenhaft seinen Parteauftrag erfüllte, setzten wir ihn als Mitarbeiter beim Sekretär der Kreisleitung im MTS-Bereich ein. Er entwickelte sich zu einem der besten Instrukteure. Auf Grund seiner Leistungen delegierten wir ihn auf die Bezirksparteischule.

Die guten Erfahrungen, die wir mit der Erteilung von Parteaufträgen gemacht haben, veranlaßten uns jetzt, einer Anzahl von Parteiaktivisten konkrete Aufträge zur Stärkung des sozialistischen Sektors in der Landwirtschaft zu geben. Weitere 30 Genossen erhielten Parteaufträge zur Gewinnung von Kandidaten in bestimmten Schwerpunkten unseres Kreises. Auch hier wird sich zeigen, welche Genossen ernsthaft um die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei kämpfen, und sich die Anwartschaft auf eine Delegation zu einer Parteischule erwerben.